

42m 33/01

42m. 1814 (91). H. W. Haber Castell-Stein-
werk-Fabrik A.G., Stein b. Nürnberg.
Rechenstab mit auf beiden Stabseiten an-
geordneten Teilungen. N. 11. 82. N. 7451.

eingetr.
Nr. 1314631 29. 9. 34

Bek. gem. 11. 1039

DEUTSCHEN PATENTAMT 867977 *-3.11.32

Dr.-Ing. LUDWIG BRAKE

2. November 1932.

(pl.-Ing. Dr. HERMANN MEYN

Dr. M/K.

NÜRNBERG-A, DEN
KAROLINENSTRASSE 22

PATENTANWÄLTE "

BANKKONTO: Dr. L. BRAKE
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE NÜRNBERG Nr. 1192

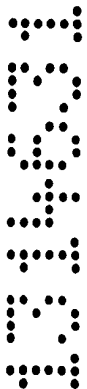
POSTSICHEKKONTO:
Dr. BRAKE — Dr. MEYN, NÜRNBERG Nr. 2864

FERNSPRECHER 27563

----- A.W.Faber Castell-Bleistift-Fabrik A.-G.,

S t e i n bei Nürnberg.

Rechenstab mit auf beiden Stabseiten angeordneten Teil-
lungen.



Die Neuerung betrifft eine weitere Ausbildung und Verbesserung eines der Anmelderin bereits geschützten Rechenstabes. Dieser Rechenstab hat auf beiden Stabseiten Teilungen und seine Wangen sind auf einer Seite durch einen Metallsteg verbunden, der aus zwei durch einen Schraubenbolzen gegeneinander verstellbaren Teilen besteht. Diese Teile haben die Form von Platten oder Lappen, die in Lageraugen zur Aufnahme des Schraubenbolzens übergehen. Die Befestigung der lappenförmigen Teile an den beiden Wangen des Rechenstabes erfolgt durch Kopfschrauben, deren Köpfe auf eingebetteten Flachmetallstreifen sitzen, während ihre Bolzen in Gewindebohrungen der den Metallsteg bildenden plattenförmigen Teile hineingeschraubt sind. Durch zahlreiche Versuche ist nun festgestellt worden, daß die Stegverbindung gegen Diagonalverschiebungen noch nicht

ausreichend gesichert ist. So kann es vorkommen, daß beim schrägen Aufstoßen des Rechenstabes auf eine seiner Ekkanten eine, wenn auch sehr geringe Verschiebung der Wangen gegeneinander eintritt, wodurch dann die Teilungen nicht mehr genau einander gegenüber liegen.

Um diesen Nachteil zu beseitigen, ist nach der Neuerung jeder Steglappen an seiner Innenseite mit einem parallel zur Wange verlaufenden Ansatz versehen, der in eine entsprechend geformte Nute in der Wange genau eingepaßt ist und eine Verdrehung des Steglappens in seiner Ebene bei etwaigem Auftreten diagonal wirkender Kräfte oder Stöße verhindert. Die länglichen Ansätze der Steglappen lassen eine Verschiebung der beiden Wangen nach Art eines Gelenkparallelogrammes nicht zu, sodaß dem so ausgebildeten Rechenstab eine ganz besondere Stabilität eigen ist. Anstelle der rechteckigen Ansätze können auch zwei kleine zylindrische Zapfen treten, die in entsprechende Bohrungen der Wangen genau passen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Anmeldungsgegenstandes in größerem als dem natürlichen Maßstabe dargestellt, und zwar zeigen:

die Abb.1 eine Unteransicht des linken Endes des Rechenstabes,

die Abb.2 einen Querschnitt nach der Linie A-A der Abb.1, und

die Abb.3 eine Seitenansicht.

Die Wangen 1,2 sind durch den aus den beiden Steglappen 3a, 3b und ihren Lageraugen (13,12,11) bestehenden Metallsteg mittels des Schraubenbolzens 14,16 miteinander verstellbar verbunden. Die Steglappen 3a und 3b sind mittels je zweier Schrauben 4 auf der Wange 1 und 2 befestigt. Gemäß der Neuerung weisen die Steglappen 3a, 3b auf ihren Innenseiten rechteckige Ansätze 17 und 18 auf, die in entsprechende Nuten der Wangen genau hineinpassen. In jede Wange sind zwei Flachmetallstreifen 5 und 5' eingebettet, wovon der eine Streifen 5 als Auflage für den Kopf der Befestigungsschraube 4 und der andere Streifen 5' als Sitz für den Ansatz 17 oder 18 dient. Die Bolzen der Schrauben 4 gehen also durch Löcher der Flachmetallstreifen 5 und 5' hindurch und treten dann in die Gewindebohrung des durch den Ansatz 17,18 verstärkten Steglappens 3a oder 3b ein. Werden die Schrauben 4 angezogen, so sitzen die Steglappen zufolge ihrer Ansätze unverdrehbar auf und in den Wangen fest, sodaß ein z.B. in der Richtung des Pfeils B wirkender Stoß (Eckstoß) keine Parallelverschiebung der beiden Wangen zueinander und damit ihrer Teilungen herbeiführen kann, da die genau eingepaßten Längsflächen der Ansätze 17,18 eine Verdrehung der Steglappen in ihrer Ebene verhindern.

Die Regelung des Abstandes zwischen den beiden Wangen 1 und 2 und damit des Verschiebungswiderstands des Schiebers 9 erfolgt durch Verstellen des Schraubenbolzens 14,16.



P.A. 614342*-6.9.34

Dr.-Ing. LUDWIG BRAKE
~~Prof.-Ing. Dr. HERMANN MEYN~~
PATENTANWÄLTE

DrB/W.

NÜRNBERG-A, DEN 4. Sept. 1934.
KAROLINENSTRASSE 23

BANKKONTO: Dr. L. BRAKE
DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT
FILIALE NÜRNBERG Nr. 1192

POSTSCHECKKONTO:
Dr. BRAKE — Dr. MEYN, NÜRNBERG Nr. 3864

FERNSPRECHER 27663

F. 7433/42 m GM

A.W. Faber A.-G.

S c h u t z a n s p r ü c h e .

1. Rechenstab mit auf beiden Stabseiten angeordneten Teilungen, dessen Wangen auf einer Seite durch einen Metallsteg verbunden sind, dadurch gekennzeichnet, dass jeder der beiden gegenseitig verstellbaren Steglappen (3a, 3b) mit einem über die ganze Stegbreite sich erstreckenden rechteckigen Ansatz (17,18) versehen ist, der in eine entsprechende Nut der Wangen genau hineinpasst und gemeinsam mittels zweier Befestigungsschrauben eine unverrückbare Verbindung zwischen dem Steglappen und der Wange schafft, sodass bei einem Diagonalstoss auf den Rechenstab keine Parallelverschiebung der Wangen eintreten kann.

2. Rechenstab von der durch Beschreibung und Zeichnung veranschaulichten Formgebung.



Abb. 1

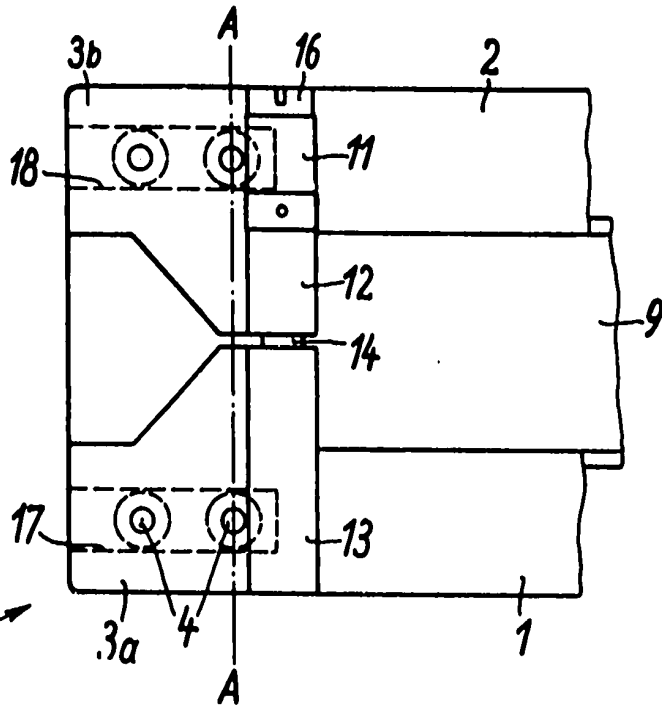


Abb. 2

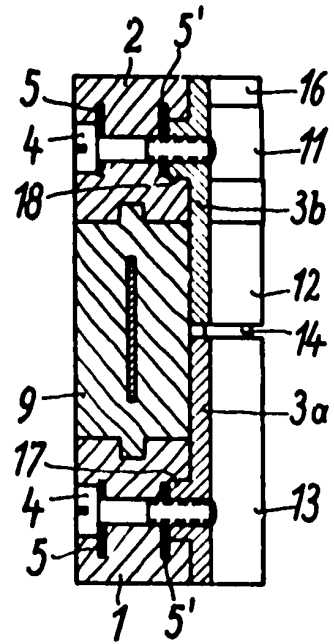


Abb. 3

